

INTERVIEW

# „Bundesbank verspielt Vertrauen“

Wo und wie lagern Deutschlands Goldreserven, die 136 Milliarden Euro wert sind? Ist überhaupt noch alles da? Der Bundestagsabgeordnete Peter Gauweiler (CSU) fordert dringend eine Inventur

**FOCUS-MONEY:** Mehr als zwei Drittel der Goldreserven der Deutschen Bundesbank lagern im Ausland, unter anderem in den USA. Nach einer Anfrage von Ihnen bei der Bundesregierung besuchte im Juni 2007 letztmalig ein Bundesbankmitarbeiter die Federal Reserve Bank in New York. Müssen wir uns Sorgen machen?

**Peter Gauweiler:** Der Prüftermin aus dem Jahr 2007 wurde mir auf meine erste Anfrage in dieser Angelegenheit hin im Jahre 2010 mitgeteilt. Ich nehme an, dass es inzwischen weitere Aktivitäten seitens der Bundesbank gegeben hat.

**MONEY:** Genaues weiß man aber nicht?

**Gauweiler:** Nein, leider nicht. Mir geht es um drei Dinge: Erstens ist es nicht sachgerecht, die Währungsreserven des Landes in solch großem Umfang im Ausland zu lagern, allein wenn man das Transport-, Verwahrungs- und Herausgeberisiko bedenkt. Zweitens ist es in höchstem Maße bedenklich und unbegreiflich, dass die Bundesbank nur die Goldreserven im eigenen Land in einer jährlichen Inventur überprüft, zählt, wiegt und ihre Qualität sichert, dies aber bei ihr anvertrauten Beständen, die im Ausland bei Dritten lagern, unterlässt.

**MONEY:** Gibt es denn dafür keine gesetzliche Auflage?

**Gauweiler:** Nach einem von mir eingeholten Gutachten namhafter Bilanzrechtsexperten widerspricht dies ganz klar den Bilanz- und Inventurpflichten und verstößt gegen die Normen der Bilanzwahrheit, die der Bundesbank im Bundesbankgesetz und im Handelsgesetzbuch vorgegeben sind. Jetzt hat der Bundesrechnungshof für das letzte abgeschlossene Bilanzjahr die Goldbestände auf meinen Antrag besonders geprüft. Der Bericht wird aber noch unter Verschluss gehalten.

**MONEY:** Und der dritte Punkt?

**Gauweiler:** Die Bundesbank vermischt in ihrer Bilanz Gold und Goldforderungen. Auch hier sagen die Bilanzrechtler: Das geht so nicht, weil Gold und Goldforderungen nicht das Gleiche sind. Und es ist nicht einmal in einer für die Öffentlichkeit nachvollziehbaren Weise sichergestellt, dass das im Ausland verwahrte Staatsgold nicht ohne Zustimmung der Bundesbank von den Lagerinhabern in

Leihgeschäfte eingebracht werden kann oder dass es vielleicht sogar bereits verliehen ist. Die Bedeutung der Goldvorräte besteht im physischen Vorhandensein des Wertes. Die Beschränkung auf eine Entgegennahme von schriftlichen Bestätigungen und der Verzicht auf jede eigene Kontrollzählung verstoßen gegen die Vorgaben einer ordnungsgemäßen Buchführung.

**MONEY:** Was sollte jetzt geschehen?

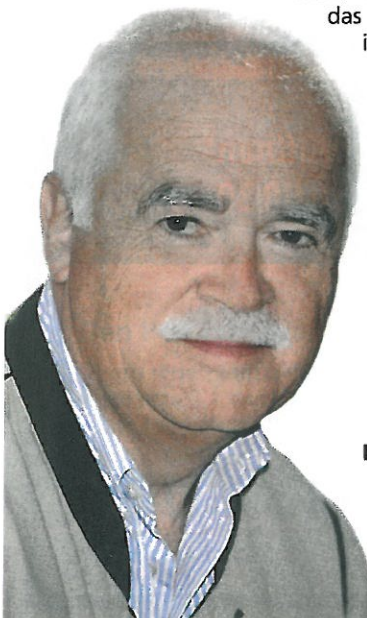
**Gauweiler:** Der Bericht des Bundesrechnungshofs muss veröffentlicht werden, damit klar ist, ob die Bundesbank aus den Beanstandungen der Rechnungsprüfer die richtigen Konsequenzen zieht. Die entscheidende Frage zur Wiederherstellung der Bilanzwahrheit wird sein: Wie viel physisches Gold hat Deutschland überhaupt noch als Währungsreserve präsent zur Verfügung, was und wie viel wurde zu Papiergold gemacht? Und was und wer hat diese merkwürdige Wandlung zu vertreten? Was haben die Schuldner der Goldforderungen mit dem Edelmetall tatsächlich angefangen? Vor allem: Es muss eine Inventur erfolgen, die den in Deutschland verbindlichen IDW-Vorgaben (Institut der Wirtschaftsprüfer e.V.) entspricht. Barren für Barren der im Ausland gelagerten Goldreserven müssen unverzüglich von der Bundesbank wieder inventarisiert werden, und zwar in der gleichen Weise, wie sie es mit den in Frankfurt gelagerten kleineren Beständen ja auch tut.

**MONEY:** Und wo sollte das deutsche Gold künftig gelagert werden?

**Gauweiler:** Vielleicht war früher die Angst, dass ein russischer Überfall auf Deutschland stattfindet. Aber das ist vorbei. Übrigens: Die USA lagern ihre Bestände ja auch nicht bei der Federal Reserve Bank of New York, die ja nur eine private Organisation ist, sondern im berühmten, staatseigenen Fort Knox. Es mag sinnvoll sein, an Goldhandelsplätzen dieser Welt einige Vorräte zu halten. Aber mehr als zwei Drittel der physischen Edelmetall-Währungsreserven im Ausland, das geht nicht. Sie müssen – jedenfalls im Wesentlichen – im Inland gelagert werden.

**MONEY:** Müssten dafür entsprechende sichere Einrichtungen gebaut werden?

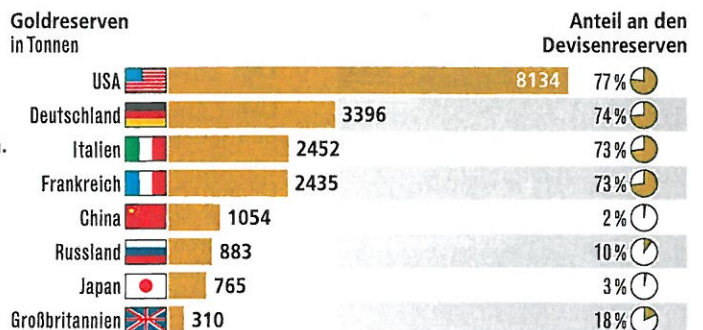
**Gauweiler:** Kaum. Eine Tonne Gold bildet einen Quader von 40 Zentimeter Kantenlänge. Der Tresorraum, der für diese Reserven nötig ist, dürfte kleiner als das Bundestagsrestaurant sein. AHA



## Schwerer Schatz

Deutschland verfügt über den zweitgrößten Goldschatz der Welt (Wert: rund 136 Milliarden Euro), zugleich ist es der Großteil unserer Devisenreserven.

**Peter Gauweiler:** Der frühere bayerische Staatsminister ist seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestags



30.05.2012